

Das Laster (althochdeutsch lastar „Schande“, „Fehler“), ursprünglich Untauglichkeit und Mangelhaftigkeit, ist eine schlechte Angewohnheit, von welcher jemand beherrscht wird. Oft bezeichnet es auch eine ausschweifende Lebensweise.

Das Laster ist eine ethische Wertung menschlichen Verhaltens, welches – im Gegensatz zur Tugend – als schädlich für den Einzelnen oder die Gemeinschaft angesehen wird. Es wird dabei bewusst nicht auf eine mögliche pathologische Wurzel des Missverhaltens gewiesen (z. B. Alkoholismus als Krankheit), sondern seine moralische Verwerflichkeit benannt. Im weiteren Sinn ist ein Laster das Gegenteil einer Tugend, im engeren Sinn „die zur Leidenschaft ausgearteten, das natürliche Maß überschreitenden Neigungen und Willensrichtungen“ (nach Wikipedia).

Wir drücken, streichen, schmieren zähflüssige Materialien auf weiche, glatte, frische, duftende Gewebe. Mit feinsten Haaren von wunderbar flauschigen Tieren. Mit großen glänzenden Augen und zarten Gliedern. Naiv und fröhlich bis sie zu Werkzeugen für unsere Passion verwandelt werden. Aus ihren Knochen und aus ihrer Haut kochen wir Leim. Wir eignen uns die Welt ganz konkret an. Lassen nicht locker, brechen, reißen, verbinden was und wie wir wollen. Atmen ungesunde Düfte von bizarrer Schönheit, lösen die Welt an und in Balsam auf. Wir gehen aufs Ganze.